

DEMOGRAFIE

Aktuelles und Wissenswertes zum Thema Demografie in Sachsen-Anhalt



Liebe Leserinnen und Leser,

dass wir den demografischen Wandel aktiv gestalten und beeinflussen können, zeigen die aktuellen Zahlen zum Wanderungssaldo der unter 18-Jährigen. Seit der Wiedervereinigung sind 2013 erstmals wieder mehr Personen dieser Bevölkerungsgruppe zu- als weggezogen.

Auch insgesamt hat sich der Wanderungssaldo stark verbessert. Die Schere zwischen Zu- und Abwanderung hat sich in allen Altersgruppen fast geschlossen. Der Fachkräftebedarf der Wirtschaft und die hervorragenden Bedingungen für Familien mit Kindern dürften ausschlaggebend sein. Wie immer wünschen wir Ihnen viel Freude beim Lesen unseres Newsletters!

Ihre Stabsstelle
Demografische Entwicklung
und Prognosen

3. Jahrestagung der Demografie-Allianz Höhepunkt ist die Verleihung des Demografiepreises 2014

Bereits zum 3. Mal seit der Gründung im September 2011 laden die Demografie-Allianz Sachsen-Anhalt und das Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr zur Jahrestagung ein. Sie findet am 20. Oktober 2014 im Gesellschaftshaus in Magdeburg statt.

Die inzwischen 72 Allianz-Partner und viele weitere Gäste dieser Veranstaltung erwartet ein abwechslungsreiches Programm. Den Höhepunkt bildet die feierliche Verleihung des mit insgesamt 9000 Euro dotierten Demografiepreises 2014 durch den Minister für Landesentwicklung und Verkehr

Thomas Webel. Ausgezeichnet werden ganz besonders gelungene und zur Nachahmung anregende Projektbeispiele, die zeigen, wie die Herausforderungen des demografischen Wandels positiv gestaltet werden können.

Die drei Kategorien lauten:

1. „Sachsen-Anhalt: kinder- und familienfreundlich“
2. „Initiativen zur Fachkräftesicherung in Sachsen-Anhalt“ und
3. „Sicherung der Lebensqualität im Wandel“.

Inhalt

Dr. Andreas Silbersack im Interview	Seite 2
3. Jahrestagung der Demografie-Allianz	Seite 3
Mehr junge Familien ziehen nach Sachsen-Anhalt	Seite 4
Sachsen-Anhalt auf Platz 2 in der aktuellen Einkommensstatistik	Seite 5
Nachgefragt und nachgezählt	Seite 6
Interkultureller Generationenpark Dessau-Roßlau	Seite 7
GewiMINT – umfassende Berufs- und Studienorientierung.....	Seite 7
Veranstaltungen.....	Seite 8

„Wir brauchen mehr Wertschätzung fürs Ehrenamt“

Im Interview mit Dr. Andreas Silbersack, Präsident des Landessportbundes Sachsen-Anhalt (LSB)

Herr Silbersack, worin bestehen die Aufgaben des Landessportbundes Sachsen-Anhalt?

Als Dachorganisation des organisierten Sports in Sachsen-Anhalt bestehen die Hauptaufgaben des LSB in der Förderung und Entwicklung des Sports sowie der Vertretung der Interessen unserer Mitgliedsvereine und -verbände. Bei der Sportförderung und -entwicklung stehen vor allem der Leistungs- und der Breitensport mit all ihren Facetten im Mittelpunkt. Uns ist es besonders wichtig, dass es in Sachsen-Anhalt attraktive Sportangebote für alle gibt. Der LSB koordiniert und initiiert in diesem Tätigkeitsfeld Projekte und Maßnahmen, um unsere Mitgliedsvereine und -verbände bei der Entwicklung ihrer Sportangebote zu unterstützen und zu beraten. Dazu zählen z. B. auch Bildungsangebote als Bestandteil einer ganzheitlichen Personalentwicklung im Haupt- und Ehrenamt. Als Interessenvertretung des Sports in Sachsen-Anhalt sichert der LSB Sachsen-Anhalt die Finanzierung des Sports im Bundesland und kümmert sich als Servicedienstleister um alle sportpolitischen und sportartübergreifenden Belange des Sporttreibens.

Wie wirkt sich der demografische Wandel im Sport aus?

Laut Sportentwicklungsbericht des DOSB für die Jahre 2013/2014 fühlen sich die Sportvereine Sachsens-Anhalts durch das Problem der demografischen Entwicklung in den Regionen in ihrer Existenz stark bedroht. Aus unserer Statistik ist ersichtlich, dass z. B. die Altersgruppe der Mitglieder ab 50 Jahren in den letzten Jahren kontinuierliche Zuwächse zu verzeichnen hatte. Die Anzahl Jugendlicher und junger Erwachsener hingegen, insbesondere im Alter von 19 bis 26 Jahren, hat abgenommen – ein Altersbereich, in dem viele Jugendliche wegen des Studiums oder der Ausbildung umziehen und ihren Heimatsportverein verlassen und entweder in die alten Länder gehen oder sich während des Studiums/der Ausbildung und beim Eintritt ins Berufsleben nicht wieder einem Sportverein anschließen. Aus solchen Entwicklungen ergibt sich für den organisierten Sport nicht nur die Notwendigkeit, die Sportangebote an die sich ändernden Altersstrukturen an-

zupassen, sondern auch ein Problem der Nachwuchsgewinnung für eine ehrenamtliche Mitarbeit im Sportverein. Wir wissen, dass unsere Vereine große Probleme haben, z. B. Übungsleiterinnen und Übungsleiter zu gewinnen und zu binden. Da der organisierte Sport zum größten Teil auf der ehrenamtlichen Mitarbeit an der Basis beruht, sehen wir hier eine der größten Herausforderungen für die Zukunft. Ein ganz pragmatisches Problem gibt es aber z. B. auch im Spielbetrieb vieler Vereine, vor allem im ländlichen Bereich. Mangels Vereinsmitglieder, oft im Jugendbereich, sind Vereine oder Mannschaften gezwungen, mit anderen Vereinen bzw. Mannschaften in einer Spielgemeinschaft an den Start zu gehen. Weitere damit im Zusammenhang stehende Herausforderungen sind altersgerechte Sportstätten, professionelle Vereinsstrukturen oder adäquat ausgebildete Übungsleiterinnen und Übungsleiter für sich ändernde Zielgruppen.

Welchen konkreten Beitrag leistet der LSB, den demografischen Wandel aktiv zu gestalten?

Um der wachsenden Mitgliederzahl im Seniorenbereich Rechnung zu tragen, wurde z. B. 2010 das Ausbildungsprogramm „Senioren für Senioren“ ins Leben gerufen, das auf große Resonanz gestoßen ist. Dabei werden gezielt Seniorinnen und Senioren angesprochen, um sie für eine Ausbildung und Aktivität als Übungsleiterin bzw. Übungsleiter in ihrem Sportverein zu gewinnen. Außerdem müssen wir verstärkt junge Menschen, die im Verein Sport treiben und die auch den „besten Draht“ zu Gleichaltrigen haben, zur Übernahme eines Ehrenamts motivieren. Aktuell spielen wir mit dem Gedanken einer Ehrenamtskampagne. Im Hinblick auf die Mitgliedergewinnung im Kinder- und Jugendbereich können beispielhaft die Projekte „Sportkinder“ (Kooperationen von Vereinen und Kindertagesstätten) sowie „Sport in Schule und Verein“ (Kooperationen von Vereinen und Schulen zu außerschulischen Sportangeboten) genannt werden. Auch im Hinblick auf die Sportstättenplanung nimmt der LSB Einfluss, dies betrifft insbesondere altersgerechte Infrastrukturen und die multifunktionale Nutzung kommunaler Schulsporthallen, insbesondere im ländlichen Raum.



Der Präsident des Landessportbundes Sachsen-Anhalt im Interview: Dr. Andreas Silbersack

Was muss sich Ihrer Meinung nach in der Zukunft ändern/verbessern?

Insgesamt würde mehr ehrenamtliches Engagement natürlich auch der Region selbst zugute kommen, und zwar nicht nur durch die Wertschöpfung und den wichtigen Beitrag zur Gesellschaft, sondern auch durch die Bindung an den eigenen Verein und die Region, die Ehrenamtliche durch ihre Tätigkeit aufbauen. Gerade im ländlichen Raum sind es oftmals die drei Säulen (Sport-)Verein, Feuerwehr und Kirche, die den Anwohnern nicht kommerzielle Angebote zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben unterbreiten. Hier ist es wichtig, dass den ehrenamtlich Tätigen eine entsprechende Wertschätzung durch ihre Vereine und Verbände selbst, aber auch durch Politik und Verwaltung sowie Arbeitgeber entgegengebracht wird. Wenn z. B. ein junger Mensch mit verhältnismäßig niedrigem Einkommen für sein Ehrenamt aufgrund von Fahrt- und Ausbildungskosten noch draufzahlen und stets seinen Erholungsurlaub für Weiterbildung und Ehrenamt nutzen muss, dann ist das der falsche Weg.

KONTAKTDATEN

Landessportbund Sachsen-Anhalt e. V.
Maxim-Gorki-Straße 12
06114 Halle (Saale)

www.lsb-sachsen-anhalt.de

Der demografische Wandel – von der Herausforderung zur Chance

3. Jahrestagung der Demografie-Allianz in Magdeburg

Der demografische Wandel – das heißt wenig Nachwuchs, eine alternde Bevölkerung und drohender Fachkräftemangel. Einschneidende soziale, wirtschaftliche und politische Veränderungen auf allen Ebenen. Werden wir uns in Zukunft mit weniger zufriedengeben müssen? Oder kann unser Land auch mit einer schrumpfenden Bevölkerung wachsen?

Am 20. Oktober 2014 findet die 3. Jahrestagung der Demografie-Allianz statt, diesmal im Gesellschaftshaus Magdeburg. Seit ihrer Gründung im September 2011 ist die Zahl der Mitglieder von ursprünglich 53 auf inzwischen 72 gestiegen. Dies zeugt von dem großen Willen im Land, sich den neuen Herausforderungen zu stellen, sie als Chancen zu verstehen und an der Gestaltung des demografischen Wandels mitzuwirken.

Mit einem breiten Publikum aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verbänden und Sozialpartnern sollen an diesem Tag die Chancen des demografischen Wandels mit all seinen Facetten für Wirtschaft und Gesellschaft erörtert und vielfältige Lösungsmöglichkeiten besprochen werden. Interessante Vorträge über das „Bleiben oder Weggehen?“ oder über die Möglichkeit, „Multiple Häuser“ in ländlichen Gegenden zu etablieren, sollen Impulse für aufschlussreiche Diskussionen liefern.

In den Strategiewerkstätten der Jahrestagung stehen Faktoren des demografischen Wandels wie die Schrumpfung, Alterung, Wanderung, Willkommenskultur, Daseinsvorsorge, Fachkräftesicherung und Familie zur Debatte. Ziel ist es, gemeinsam Handlungsoptionen und Verfahrenswege zu entwickeln, die den Herausforderungen des demografischen Wandels gerecht werden. Den Höhepunkt dieser Jahrestagung bildet die feierliche Verleihung des Demografiepreises Sachsen-Anhalt 2014.

Bereits im vergangenen Jahr haben nicht nur am Ende die Preisträger, sondern die vielen Bewerbungen insgesamt deutlich gemacht, dass die Bürgerinnen und Bürger den demografischen Wandel in ihrer Heimat



Findet bereits zum dritten Mal statt: Die Jahrestagung der Demografie-Allianz.

auch als Chance begreifen und die Veränderungen mit vielen guten Ideen und oftmals großem ehrenamtlichen Einsatz aktiv gestalten. Daher haben sich die Landesregierung Sachsen-Anhalt und die Demografie-Allianz für eine erneute Vergabe dieses Preises entschieden. Gesponsert wurde der mit insgesamt 9000 Euro dotierte Preis von Mitgliedern der Demografie-Allianz.

Der Preis wird in den folgenden drei Kategorien vergeben:

1. „Sachsen-Anhalt: kinder- und familienfreundlich!“,
2. „Initiativen zur Fachkräftesicherung in Sachsen-Anhalt“ und
3. „Sicherung der Lebensqualität im Wandel“.

Eine siebenköpfige Jury nominiert die eingesandten Projekte. Sie setzt sich vor allem aus Experten der Landesregierung, Vertretern der Kammern und Vereine und des Demografie-Beirats zusammen und repräsentiert damit die Fachkompetenz eines breiten Spektrums des politischen und gesellschaftlichen Lebens in Sachsen-Anhalt.

Die Weiterentwicklung der sachsen-anhaltischen Demografiepolitik lebt von den Ideen und Erfahrungen der Menschen vor Ort. Aus diesem Grund sollen ganz besonders gelungene und zur Nachahmung anregende Projektbeispiele gewürdigt werden, die verdeutlichen, wie die Herausforderungen des demografischen Wandels positiv gestaltet werden können.

Die ehrenvolle Übergabe des Demografiepreises Sachsen-Anhalt 2014 wird durch den Minister für Landesentwicklung und Verkehr Thomas Webel vorgenommen.

Fakt ist: Der demografische Wandel schreitet unaufhaltsam voran. Wir werden älter, wir werden weniger. Aber wir können und müssen die Folgen dieses Prozesses bewältigen. Wie gut uns das gelingt, hängt von uns selbst ab. Sehen wir den demografischen Wandel als eine treibende Kraft für uns alle! Werden wir eine Gesellschaft der neuen Chancen, der neuen Vielfalt: familienfreundlich, altersgerecht und weltoffen. Dann wird Sachsen-Anhalt eine gute Zukunft haben.

Mehr junge Familien ziehen nach Sachsen-Anhalt

Haseloff: Mit Familienfreundlichkeit positiven Trend verstärken

Seit der deutschen Wiedervereinigung ziehen wieder mehr junge Familien mit Kindern nach Sachsen-Anhalt. Dadurch sind 2013 erstmalig mehr Minderjährige nach Sachsen-Anhalt gekommen als fortgegangen. „Das zeigt eindeutig: Wir haben einen positiven Trend in wichtigen Altersgruppen. Es kommen immer mehr Familien mit Kindern ins Land“, sagte Ministerpräsident Reiner Haseloff in einem Interview mit der Mitteldeutschen Zeitung. Der Trend stimme, „weil unser Land immer kinder- und familienfreundlicher wird“.

Nach Daten der Landesregierung gab es 2013 bei den unter 18-Jährigen erstmals einen positiven Saldo von 804: 5653 Kinder und Jugendlichen waren zugezogen, aber nur 4849 weggezogen. 2006 waren es noch 1890 mehr Fort- als Zuzüge. Ähnlich ist die Lage bei den 18- bis 35-Jährigen, die zum Teil die Generation der jungen Eltern ausmacht: Im vergangenen Jahr gab es dabei noch 1072 Fortzüge mehr als Zuzüge. Aber auch in diesem Bereich hellt sich das Bild immer weiter auf, denn 2006 lag der Negativ-Saldo noch bei satten 10 677.

„Bei uns überzeugt die Mischung: Wir haben eine hervorragende Kinderbetreuung, die Lage am Arbeitsmarkt hat sich erheblich verbessert und die Löhne steigen auch an“, sagte Haseloff im Gespräch mit der Mitteldeutschen Zeitung. Unterm Strich lassen sich Familie und Beruf in Sachsen-Anhalt sehr gut vereinbaren. „Das hat sich mittlerweile in Deutschland herumgesprochen“, so Haseloff.

Der Ministerpräsident kündigte an, dass die Landesregierung in den nächsten Monaten nach Wegen suchen werde, um den positiven Trend noch weiter zu verstärken. Ein Mittel könne sein, die Familienfreundlichkeit überregional noch intensiver zu bewerben. Dazu werde überlegt, was beim Landesmarketing gemacht werden könne. „Und auch bei unseren Rückkehrerportalen müssen wir auf die nächste Stufe kommen“, so Haseloff. Dem Imagefaktor misst der Regierungschef eine besondere Bedeutung zu, wenn junge Familien entscheiden, ob sie in ein anderes Bundesland ziehen. Dabei sei Ostdeutschland jahrelang in zu schlechtem Licht gesehen worden.

„Bisher gilt Ostdeutschland als die Region mit den demografischen Problemen. Wir müssen zu einem positiveren Image kommen, sodass wir als Region der Chancen gesehen werden“, sagte Haseloff.

Auch wenn sich die Lage bei den jüngeren Altersgruppen aufhellt: Insgesamt gesehen ist die Bevölkerungsentwicklung im Land immer noch rückläufig. 1990 hatte Sachsen-Anhalt noch fast 2,9 Millionen Einwohner, aktuell sind es etwa 2,2 Millionen – und nach der Prognose des Landesamts für Statistik werden es 2025 nur noch gut 1,9 Millionen sein. Basis für die Prognose sind Geburts- und Sterbezahlen sowie die Fort- und Zuzüge. Haseloff hat Hoffnung, dass nun Bewegung in die Zahlen kommt. „Die Bevölkerungsprognose ist nicht gottgegeben, wir können die Zukunft gestalten“, sagte er. „Wenn sich dieser positive Trend fortsetzt, besteht die Chance, dass 2025 die Bevölkerungszahl nicht unter zwei Millionen fällt.“

[Quelle: Kai Gauselmann: „Mehr Familien kommen nach Sachsen-Anhalt“, Mitteldeutsche Zeitung, 08.08.2014]



© kontrastwerkstatt - Fotolia.com

Familienzug in Sachsen-Anhalt bewirkt positiven Wanderungssaldo bei Minderjährigen.

Sachsen-Anhalt auf Platz 2 in der aktuellen Einkommensstatistik der ostdeutschen Bundesländer

Differenz zum westdeutschen Niveau weiterhin hoch

In der aktuellen Einkommensstatistik 2014 (Stichtag: 31.12.2013) der ostdeutschen Bundesländer kann sich Sachsen-Anhalt mit einem durchschnittlichen Arbeitslohn von 2235 €* durchaus sehen lassen. Sachsen-Anhalt liegt nur knapp hinter Brandenburg und belegt damit Platz 2 des ostdeutschen Lohnrankings. Insgesamt liegen die Bruttoarbeitsentgelte in Ostdeutschland (2317 €*) jedoch deutlich unter dem westdeutschen Niveau (3094 €*). Mit Blick auf die Kreisebenen und kreisfreien Städte in Sachsen-Anhalt zeigt Halle (Saale) aktuell mit 2581 €** den höchsten und der Altmarkkreis Salzwedel mit 1996 €** den niedrigsten Einkommenswert.

Positiv sind immerhin auch die Entwicklungstendenzen: Sachsen-Anhalt belegte zwar bereits in der Einkommensstatistik des Vorjahrs (Stichtag: 31.12.2012) Platz 2 im ostdeutschen Einkommensvergleich, hier jedoch mit einem durchschnittlichen Entgelt von 2167 €*. Der Anstieg des Durchschnitts-

einkommens in Sachsen-Anhalt betrug damit + 3,2 % gegenüber dem Vorjahr. Dies ist im bundesweiten Vergleich der zweitbeste Wert. Nur die Einkommen in Thüringen (+ 3,4 %) stiegen stärker (bundesweiter Anstieg: 2,5 %). Im Vergleich zu den anderen ostdeutschen Flächenländern präsentiert sich Sachsen-Anhalt damit weit besser als gemeinhin bekannt. Im Wettbewerb um qualifiziertes Personal und junge Nachwuchskräfte können die Unternehmen im Land zunehmend mit attraktiven Einkommensstrukturen punkten. Insbesondere gut ausgebildete Fachkräfte profitieren von dieser Entwicklung.

* Median der monatlichen Bruttoarbeitsentgelte Vollzeitbeschäftigter (ohne Auszubildende)

** Median der monatlichen Bruttoarbeitsentgelte sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigter (ohne Auszubildende) nach Kreisen und kreisfreien Städten

Quellenangaben:

• Bundesagentur für Arbeit, Statistik: Sozialversicherungspflichtige Bruttoarbeitsentgelte – Entgeltstatistik – Stichtag 31. Dezember 2012

• Bundesagentur für Arbeit, Statistik: Sozialversicherungspflichtige Bruttoarbeitsentgelte – Entgeltstatistik – Stichtag 31. Dezember 2013



Im ostdeutschen Vergleich der Einkommensstatistik liegt Sachsen-Anhalt nur hinter Brandenburg.

KONTAKTDATEN

PFIFF Sachsen-Anhalt
Das Fachkräfteportal
Bildungswerk der Wirtschaft
Sachsen-Anhalt e. V.
Seepark 7
39116 Magdeburg
www.pfiff-sachsen-anhalt.de



© aopps - Fotolia.com

Die Entwicklungstendenz des Durchschnittseinkommens in Sachsen-Anhalt bleibt weiterhin positiv und betrug +3,2 % gegenüber dem Vorjahr.

Nachgefragt:

Was erlebten MDR-Volontäre beim Dreh von Beiträgen zu „Junges Leben in Sachsen-Anhalt“?



Maria Selchow, Berlin



Felix Moniac, Frankenberg (Hessen)



Tobias Bader, Dortmund

Ein Klischee über Sachsen-Anhalt ist, dass viele junge Menschen das Land verlassen und woanders ihr Glück suchen. Wir MDR-Volontäre haben zehn Beispiele gefunden, die das Gegenteil beweisen. Ich habe einen Film über einen Jungunternehmer gemacht, der gebürtig aus Braunschweig kommt. Nach mehreren Jahren in Berlin hat er sich bewusst für Sachsen-Anhalt als Lebens- und Arbeitsort entschieden. Er ist nach Magdeburg gezogen, weil er die Stadt für „improvisiert, nicht so durchgestylt“ hält. Teil von etwas Neuem sein zu können und die Entwicklung selbst mit voranzutreiben – das ist in meinen Augen das große Potenzial für junge Menschen in Sachsen-Anhalt.

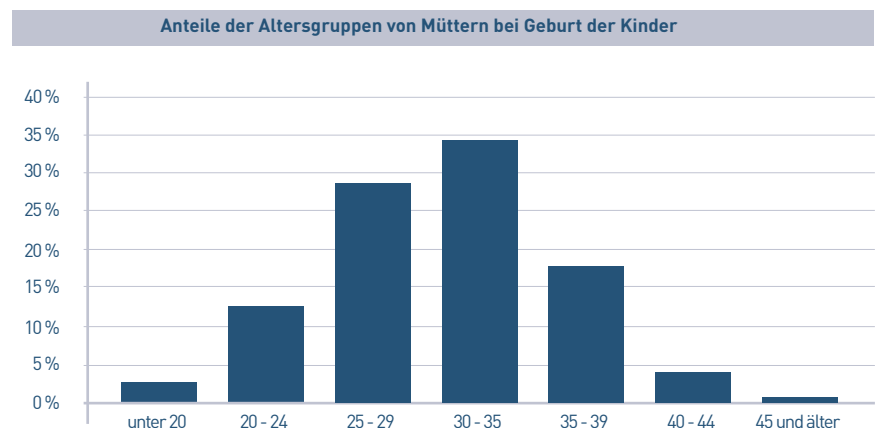
Bei meinem Dreh in Dessau war ich sehr erfreut darüber, junge Familien kennenzulernen, die sich bewusst für das Leben in einer sachsen-anhaltischen Stadt entschieden haben. Ich habe schnell gemerkt, dass Dessau alles bietet, was eine moderne Stadt ausmacht – dazu aber auch ausreichend grünen Raum für die Entwicklung von Kindern: so gar nicht das Klischee vom grauen Sachsen-Anhalt. Insbesondere auch das Umweltbundesamt und die Stiftung Bauhaus, die ich im Rahmen meines Drehs kennengelernt habe, haben bei mir den Eindruck hinterlassen, dass Sachsen-Anhalt eine gute Zukunft vor sich hat, wenn es seine Stärken nutzt.

Ich war bei meinem Dreh erstaunt über die Selbstverständlichkeit, mit der sich junge Menschen in Dessau für ihre Projekte engagieren. Konkret ging es dabei um den Skateboard- und BMX-Verein „Von der Rolle“, der vor einigen Jahren von Jugendlichen gegründet wurde und heute außerdem noch eine Skatehalle betreibt. Beeindruckend war diese Erfahrung vor allem deshalb, da es ja eigentlich immer heißt, dass es in den ländlichen Regionen kaum Freizeitmöglichkeiten für junge Menschen gibt. Die Jungs aus dem Verein machen einfach alles selbst und beweisen damit, dass es Gestaltungsmöglichkeiten für junge Ideen gibt, wenn man es nur will.

Viele interessante Filmbeiträge finden Sie auf www.mdr.de/generation-zukunft.

Nachgezählt: Geburten nach dem 40. Lebensjahr sind selten

Auch wenn das durchschnittliche Gebäralter von Müttern seit Jahren permanent ansteigt, sind Entbindungen nach dem 40. Lebensjahr weiterhin relativ selten. Wie das Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BiB) errechnet hat, waren im Jahr 2012 lediglich 4,2 % der Mütter bei der Geburt ihres Kindes 40 Jahre oder älter, nach dem 45. Lebensjahr waren es sogar nur noch 0,2 %. Während Teenager-Schwangerschaften mit rund 2,4 % ebenfalls eher selten sind, werden die meisten Kinder in der Altersgruppe der 30- bis 34-Jährigen geboren (34,3 %).



Datenquelle: Statistisches Bundesamt 2012

Quelle: Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung

Demografie-Projekte in Sachsen-Anhalt

Generationentheater des Theaterjugendclubs Magdeburg

Die Generationentheatergruppe des Theaters Magdeburg ist seit Jahren fester Bestandteil des Theaterjugendclubs Magdeburg. Jede Spielzeit entwickelt die - für neue Mitglieder stets offene - Gruppe eine eigenständige Produktion, die alle Beteiligten in eine Theaterauf-führung integriert, die auf der Podiums-bühne des Theaters Magdeburg unter professionellen Bedingungen mehrere Vorstellungen hat. Requisiten und Kos-tüme werden vom Theater Magdeburg gestellt, zusätzlich erhält das Genera-tionentheater, wie jede Theaterjugend-



Verschiedene Lebenserfahrungen eröffnen neue Perspektiven und führen zu facettenreichen Theaterstücken.

club-Gruppe, einen kleinen Etat von 300 Euro und die Möglichkeit, kostenlos einen Probenraum zu nutzen.

Seit der Spielzeit 2012/2013 beschäftigt sich die Generationentheatergruppe mit der neuen Stückentwicklung, zunächst unter dem Arbeitstitel „Die Glücks-AG“. Ziel der Stückentwicklung ist die Untersuchung von verschiedenen Lebensmodellen und Glücksvorstellungen in Relation zu unterschiedlichen Altersstufen und Lebensabschnitten. Alle Gruppenmitglieder sind dabei in die Bühnenhandlung integriert. Bei dramaturgischen und inszenatorischen Fragestellungen wird die Gruppe umfassend von der Theaterpädagogik des Theaters Magdeburg unterstützt, die gegebenenfalls auch vermittelnd bei Konflikten in der Gruppe interveniert.

Durch das gemeinsame Arbeiten, das aufgrund der verschiedenen Lebenserfahrungen auch zu produktiven Reibungen führt, werden die Gruppenmitglieder für die jeweils anderen Perspektiven der Mitspieler sensibilisiert und facettenreiche Stückentwicklungen können zur Aufführung gebracht

werden. Der so entstandene Dialog der Generationen wird durch die Vorstellungen auch weit über die Gruppe hinaus in die Stadt getragen. Der Zuspruch den die Mitglieder durch die Resonanz des Publikums erfahren sowie die nonformalen Lernziele, die im gemeinsamen Arbeitsprozess erreicht werden, sind Kern des Projekts und immens wichtig für die individuelle Persönlichkeitsentwicklung aller Beteiligten.

Gemeinde/Landkreis/Region:
Magdeburg

Projektzeitraum: seit 2012

KONTAKTDATEN

Elaine Schmidt
Otto von Guericke Str. 64
39104 Magdeburg

Telefon: 0391-5406338
E-Mail:
elaine.schmidt@theater.magdeburg.de

GewiMINT – umfassende Berufs- und Studienorientierung



Das Projekt GewiMINT gibt jungen Menschen eine Orientierung für Berufe der Gesundheitswirtschaft und MINT-Berufe

Das Projekt „GewiMINT – Berufsorientierung für Berufe der Gesundheitswirtschaft und MINT-Berufe“ zielt auf eine umfassende Berufs- und Studienorientierung von Schüler/-innen auf zukunftsfähige Berufe aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Natur- und Ingenieurwissenschaft und Technik (MINT) sowie Berufe der Gesundheits- und Sozialwirtschaft ab. Dazu sollen Schüler/innen der Sekundarstufe I und II durch eine Vielzahl von Berufsorientierungsangeboten unter Einbeziehung der regionalen Unternehmen bzw. sozialen Einrich-

tungen attraktive Berufsperspektiven in Sachsen-Anhalt vermittelt und damit die Fachkräftesituation nachhaltig verbessert werden.

Vorgesehen ist u. a. die Organisation und Durchführung von

- Praxistagen/Exkursionen/Besichtigungen in regionalen Unternehmen/Einrichtungen,
- Arbeitsgemeinschaften zur vertieften praxisbezogenen Berufsfelderkundung in oder mit den Unternehmen/Einrichtungen,
- Bewerbungcoachings, z. B. durch Praxisvertreter/-innen,
- praxisbezogener Unterrichtsverlagerung in die Unternehmen/in die Einrichtung,
- freiwilligen zusätzlichen Praktika.

Darüber hinaus ist auch die Initiierung von Mentoring-Partnerschaften zwischen Schüler/-innen und Auszubildenden bzw. Studierenden dualer Studiengänge geplant. Das Projekt leistet damit

einen Beitrag zur Reduzierung von Ausbildungs- und Studienabbrüchen sowie der Jugendarbeitslosigkeit durch Orientierung auf zukunftsfähige Berufe, durch Aufklärung über Leistungsanforderungen und Abgleich der Erwartungen der jungen Menschen mit der Realität von Ausbildung und Berufsleben. Das Projekt GewiMINT wird gefördert aus Mitteln des Landes Sachsen-Anhalt und des Europäischen Sozialfonds.

Gemeinde/Landkreis/Region:
Sachsen-Anhalt Nord

Projektzeitraum: 2012–2014

KONTAKTDATEN

Bildungswerk der Wirtschaft
Sachsen-Anhalt e. V.
Yvonne Janausch
Seepark 7
39116 Magdeburg
Telefon: 0391 7446 9672
E-Mail: yvonne.janausch@bwsa.de
www.bwsa.de/projekte

Veranstaltungen: Oktober–Dezember

Tag der Regionen 2014

„Aus Liebe zur Region – denken, handeln und genießen“

Das diesjährige Motto „Aus Liebe zur Region – denken, handeln und genießen“ will vermitteln, worum es beim Tag der Regionen eigentlich geht, nämlich vom Wissen zum Handeln zu kommen. Der Aktionstag setzt hier an und will die Ziele und Inhalte nachhaltiger Entwicklung verankern und verbreiten. Nachhaltiges Denken und Handeln kann nicht verordnet, es muss verständlich und vor allem erlebbar gemacht werden. Machen Sie mit beim bundesweiten Aktionstag zur Förderung regionaler Entwicklung! Schirmherr in Sachsen-Anhalt ist Dr. Hermann Onko Aeikens, Minister für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt.

Termin:

Fr., 26. September 2014 bis So., 12. Oktober 2014

Weitere Infos:

www.tag-der-regionen.de

Frauen gestalten ihre Heimat

Erfolgreiche und prominente Frauen verraten, worauf sie stolz sind

Einhundert unterschiedlichste, aber stets deutliche Bekenntnisse aktiver Frauen zu ihrer Heimat finden Sie auf der Internetseite 100portraits.women-project.eu.

Bekannte Sachsen-Anhalterinnen, wie die ehemalige Schwimmweltmeisterin Antje Buschschulte, die Ministerin für Justiz und Gleichstellung Prof. Dr. Angela Kolb, die Generalintendantin des Theaters Magdeburg Karen Stone, die Landesbischöfin Ilse Junkermann, die Rektorin der Hochschule Magdeburg-Stendal Prof. Dr. Anne Lequy und die Preisträgerinnen des Wettbewerbs „Frauen gestalten Zukunft“ 2013 worauf sie in ihrer Heimat besonders stolz sind.

Neben 20 Frauen aus Sachsen-Anhalt wurden im Rahmen des Projekts WOMEN auch Zitate erfolgreicher Frauen aus ländlich geprägten Regionen in Polen, Slowenien, Österreich und Ungarn zusammengetragen. Diese Frauen, die sich bewusst für ihre Region entschieden haben und beweisen, dass Sie dort erfolgreich sein können, stehen stellvertretend für viele andere erfolgreiche Frauen. Damit solche Erfolgsgeschichten in aller Munde sind, wird auch in diesem Jahr wieder der Wettbewerb „Frauen gestalten Zukunft“ durchgeführt. Ab November 2014 ruft das Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt zum zweiten Mal auf, starke Frauen und Unternehmerinnen für den Wettbewerb zu nominieren.

Weitere Informationen sowie ein Anmeldeformular werden ab November 2014 auf der Internetseite veröffentlicht.



100 Frauen aus fünf europäischen Ländern bekennen sich zu ihrer Heimat.



Weitere Infos:

www.blogaufsland.de

100portraits.women-project.eu

Impressum

Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr
des Landes Sachsen-Anhalt
Stabsstelle Demografische Entwicklung
und Prognosen

Turmschanzenstr. 30
39114 Magdeburg

Ihre Ansprechpartnerin
Ines Heidler
Tel.: 0391/567 3513
ines.heidler@mlv.sachsen-anhalt.de

Mediadaten
Ausgabe 12, Quartal III 2014, 8 Seiten, Auflage 250